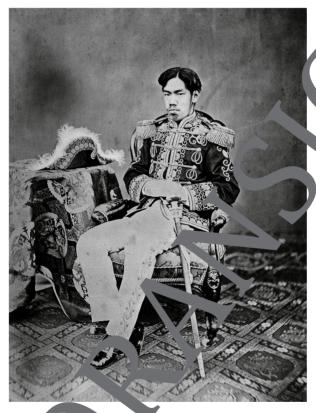
Japan: Von der gewaltsamen Öffnung des Lardes zur Weltmacht



© Wikir edia (gen. 'rei geste d

Öffning des Landes, die mit der Gefahr der Kolonialisierung durch den Westen verbunden war, bis zum aggressiven Weltmachtstreben mit seinem in die Lärgen sche Katastrophe mündenden Scheitern. Damit steht im Mittelpunkt die Zeitspann, von 1853 bis 1945.



1 Fachwissenschaftliche Hinweise

1.1 Gewaltsame Öffnung und Ungleiche Verträge 1853 – 1869

Am 8. Juli 1853 traf ein US-amerikanisches Geschwader aus zweichnpffregaten und zwei Segelschiffen unter Führung des Admiral mitthew einerry vor Uraga am Eingang der Bucht von Tokio ein. Perry ver angte vom **Baku u**, der Regierung unter dem **Schogun**, die Entgegennahme ein Schreiben des amerikanischen Präsidenten, in dem dieser um eine ar gemess de Behandung amerikanischer Schiffbrüchiger sowie um Handelsberghungen. Japan nachsuchte.

Japan war ein Kaiserreich. Der in Kyot residierende Te no (Kaiser) war religiöses und kultisches Oberhaupt, aber na nord der Herrscher, die eigentliche Regierung übte seit dem Ende der 12. Jahrhunderts in Shogun aus, der seit 1603 in Edo (Tokio) seinen Sitz hatte. In desem Jahrübernahm Tokugawa Ieyasu das Shogunat, das bis 1868 in seiner Familie blieb (Zeit der Tokugawa-Herrschaft). Zur Sicherung ihrer die ischan bekeitigten der Shogun Ieyasu und seine Nachfolger das Christentum and beseitigten ausländische Einflüsse. Schließlich wurde allen Ausländern durch das Abschließungsedikt von 1637 der Handel mit Japan und das dereten japanischen Bodens verboten. Davon ausgenommen war lediglich die Jünste die Insel Dejima vor Nagasaki, auf der die Niederländer einen Hande sposten unter strenger Aufsicht betreiben durften und die für über 20. Jahre das inzige "Guckloch" in den Westen bildete. Das Bakufu, d. h. de Shogu und seine unmittelbaren Gefolgsleute, regierte weitgehend absolutisten schuf einen umfangreichen Verwaltungsapparat und ein fast totale überwacht assystem.

Jap n war in deser Zut ein Feudalstaat mit einer starren Gesellschaftsordneng, die sich en konfuzianistische Vorstellungen anlehnte. Der Shogun wer obereter Lehnslerr, von dem die etwa 250 Daimyo (Fürsten) ihre Territorier als Ha. (h. a.) erhielten und dem sie einen persönlichen Eid leisteten. Die übrig Bevölkerung war in vier erbliche, streng voneinander getrennte Stände ingete. t. i. den schwerttragenden Adel (Samurai), d. h. die Untervasallen der Daimy die Bauern, die in Abhängigkeit von den adligen Grundherren standen, 3. die Handwerker, 4. auf der niedrigsten Gesellschaftsstufe die Kaufleute, die nach Lehre des Konfuzianismus nur parasitäre Aufgaben versahen.

Fakten

1.5 Japans Streben nach Vorherrschaft in Ostasien 1918 -1945

Auf den Pariser Friedenskonferenzen, auf denen Japan zu den Konfigroßen Mächten zählte, wurde beschlossen, dass Japan die deutschen Südseeb unzungen als Treuhandgebiete des Völkerbundes übernehmen solle. Dens behier die chinesische Provinz Shantung, weitergehende Forderungen gegenüber China konnte es jedoch nicht durchsetzen. Das japanische Kaiserrete murde Mitglied im Völkerbund und war neben Großbritand ien, Frankreich und Italien ständiges Mitglied im Völkerbundsrat. Trotz diese Derausragenden internationalen Position herrschte im Land selbst ein Ernüchtung über die eigenen außenpolitischen Möglichkeiten. Dieser Eindre wurde verstärkt, als Japan im Washingtoner Vertragswerk von 1902 seine Recht under Shantung-Eisenbahn zurückgeben, die Zusage zum Abzug seiner Trup en aus dieser Provinz abgeben, die Integrität und nationale eine Anität Thinas anerkennen und schließlich einer Grenze für seine Lettenstärke zustimmen musste. Auf der Londoner Konferenz 1930 akzeptierte die Altische Jührung eine erneute Flottenbegrenzung.

Besonders in militärischen Kren, n wurde die japanische Außenpolitik als zu nachgiebig und als Verrat an den nath valen Interessen kritisiert. Aus eigener Initiative versuchten dah ige führend Militärs, die Position Japans in der Mandschurei gegen chinesi che u etische Aktivitäten zu behaupten und zu erweitern. Am 18. Septen b.r 1931 nahm die Kwantung-Armee den sogenannten Mandschen ischen Zeischenfall, eine Explosion auf dem Gelände der Südmands nurisch in Eisenb inn bei Mukden – von japanischen Extremisten inszeniert, ar algement cher Sabotageakt dargestellt –, als Vorwand für den Angriff auf die er besische Garnison in Mukden, der ohne Befehl aus Tokio erfolgte Japanche Tru, en besetzten die Mandschurei und unterstützten mit Beruf ing auf das blbstbestimmungsrecht der Völker die Gründung des von Japan al. ängigen M. rionettenstaates Mandschukuo. Als der Völkerbund das geher pans gegen China verurteilte und dem neuen Staat die Anerkennung verv igerte, trac Japan am 27. März 1933 aus dem Völkerbund aus. Es erfolgten keit erlei Sanktionen der Staatengemeinschaft oder militärische Gegenakti-Dies bestärkte Japans militärische Führung in der Auffassung, dass sich keine Macht dem japanischen Expansionsdrang in den Weg stellen würde,

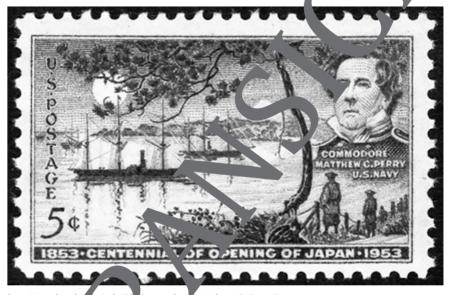
Material

4 Materialien und Arbeitsaufträge

4.1 Gewaltsame Öffnung und Ungleiche Verträge 1853 - 1869

M1 Briefmarke: Hundert Jahre Öffnung Japans 1853–195

Im Original ist die Briefmarke in türkisblauer Farbe gehalten.



http://en.wikipedic___/wiki/Fill_Commodorc_Matthew_C_Perry-5c.jpg

Arbeitsaufträge

- I. Inter Action Sie die Alefmarke als historisches Dokument aus dem Jahre 1951. Informie in Sie sich dazu über das dargestellte Ereignis sowie das Verhält is zwischen Japan und den USA (als Herausgeber der Briefmarke) zur Zeit d. Erscheit ens der Briefmarke. Beziehen Sie die Ergebnisse unter Bericksichtigung der geopolitischen Lage beider Staaten in Ihre Analyse ein.
- 2. Ent kickeln Sie aus dem Material Fragen zum dargestellten Ereignis.

M2 Diskussion zur Politik Japans gegenüber den USA ab 1853

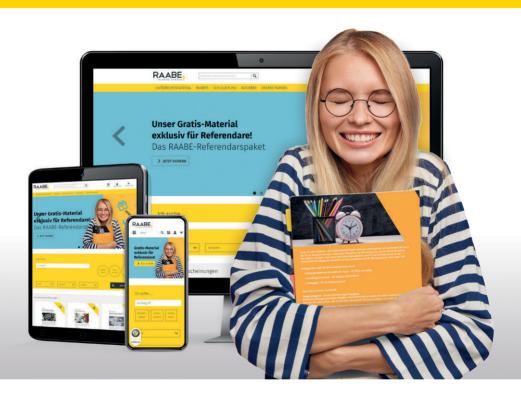
Tokugawa¹ Nariki, der Daimyo² von Mito, an das Bakufu³, 1853

- 1 Ich werde zehn Gründe angeben, warum wir niemals eine Friedenspolit. Ählen dürfen.
 - I. Auch wenn unser Land nicht sehr groß ist, fürchteten zod resperierten uns die Barbaren4 doch bisher [...] Aber: obgleich die Am zikaner genautzusten,
- daß es verboten ist, sind sie doch in die Bucht von Ur va⁵ eingefahren und bestehen darauf, hier zu verhandeln [...]. Sie haben schwe. Geschütze zum Salut abgefeuert und gingen sogar soweit, die Bucht v. Vedo⁶ zu. mer sen. Sie sind arrogant und unhöflich; ihre Handlungen sind Beleit, ungen. Das ist in der Tat die größte Demütigung, die wir seit dem Beginn unserer verbichte erlitten hatoben [...] Sollte das Bakufu sie nicht verjage womöglich sogar mit ihnen verhandeln, dann würde es unmöglich sein das kein alle Prestige aufrechtzuerhalten [...]
- 6. Eine gewisse Gruppe mag im Geheimen a. rumentieren, daß die Welt sich geändert habe, daß sich nur Japan. ukramm. die Idee einer Isolation inmitten der Meere, daß dies eine Gefahr, aquelle sei, mit fremden Völkern zu verkehren und Handel zu betreiben. Doch in ine Meinung ist: Wenn wir geeint dastehen, unsere militärischen bereitungen vollenden und zurückkehren zu
 dem Stande der Gesellschaft wier of de reudalzeit vor 1200, als die Macht beim
 Kaiser lag, dann werden wir en e aktivé Politik treiben können, und unser Pres20 tige wird sich heben.
- 9. Ich höre, de valle, so er des einfache Volk, die Barbaren für abstoßend halten und daß, wenn de Pakufu sie nicht fortschickt, die Menschen sich beklagen werden Ich Die untere. Etände werden das Bakufu nicht mehr verstehen. Gelegenheiten werde sich ergeben für böse Menschen, die den Respekt vor der Autorität verloren hat en. Es könnte sogar sein, daß die Kontrolle des Bakufu über die Fürsten in Gefalt gerät.
- IO. [...] wenn das Bakufu, von nun an und in der Zukunft, sich entschlos en zeigt, die Barbaren zu vertreiben, dann wird der unmittelbare Erfolg gro. e Hebung der Moral sein [...]. Dann können sich die Männer aller Provinzen weinigen, um ihre Pflicht militärisch zu erfüllen.



Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 5.000 Unterrichtseinheiten sofort zum Download verfügbar

Webinare und Videos
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung

Attraktive Vergünstigungen für Referendar:innen mit bis zu 15% Rabatt

Käuferschutz mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:

www.raabe.de